

Die Zahl der hier be-
 ler Anstalt selbst zur
 el findet die grösste
 Kostenaufwand in
 anens des Publicums
 ie Zukunft zu sichern.
 aard, Rotherbaum
 Nähe der Stadt be-
 jeder Art bestimmte
 nem Institute dieser
 mässigkeit und Elen-
 den meisten, selbst
 ahl der gelungenen
 t, ist nicht geringe.
 er Behandlung ver-
 Erfolg der Cur-
 d, wo es nöthig ist,
 wird in dem Insti-
 men. Damit die ein-
 llen, gehörig anzu-
 Heilkünstlers, der,
 er die nöthige Kennt-
 , um jene Aufgabe zu
 ate selbst anfertigen
 leipapparate erzeugen
 enner. In neuerster
 der Klumpfüsse
 struirt hat, welche
 k erfundenen Appa-
 rerbung des Neben-
 ronnen hat, enthält
 ännliche Patienten,
 Porzellan-Wannen,
 eleganten Turnsaal,
 tors und seiner Fac-
 tor Garten bietet im
 rösserten Zeldache
 lescenten zum Spa-
 grösten Uneigen-
 Institute angenehm-
 ten, Concerte u. dgl.
 rnanen und einen
 Institute auch ihre
 richtung an einem
 en liegend, den er-
 das blühende Aus-
 d durch bedeutende
 günstig im Gegen-
 ung in diesem In-
 as Ganze, statt des
 üthlichen Eindruck
 ung und Reinlich-
 nten ist den Hren.
 s jedem Patienten
 sen. Jene Herren
 t zu geben, so wie
 ort zu erhaltenden

strasse no 19. Die
 nach eigenthümlich
 elholzes, Violinen,
 staten italienischen
 Diese Cellier'schen
 erwerke, nämlich:
 sten Einzelarbeiten,
 mässigen, weichen
 nsicht der Cellier-
 lkommene Befrie-

Rosenstrasse no 5.
 schnete Sammlung
 en verwendet, zu-
 Stradivarius, 1 Jo-
 Bratschen: 1 Stra-

diarius, 1 Amati, 1 Andreas Guarnerius, 1 Stainer, 1 Gasparo di Salo, 1 Petrus Guarnerius, 1 Bergonzi und 1 Ruggerio. c) Violoncellen: 1 Stradivarius, 1 Joseph Guarnerius, 1 Andreas Guarnerius, 1 Nicolaus Amati, 1 Granzino, 1 Gufferrillo, 1 Ruggerio und 1 Stainer. Diese Instrumente sind grösstentheils gut conservirt und alle vom Besitzer selbst vortrefflich reparirt und apirt. Herr Sauke's Magazin enthält übrigens auch eine grosse Auswahl Violinen, Violen und Violoncellen zweiter Qualität; namentlich verdienen die von ihm selbst verfertigten Instrumente Beachtung. Herr Sauke ist ein ausgezeichnete Künstler, und als Reparatteur vielleicht der geschickteste in Deutschland, an welchen sich alle Künstler und Dilettanten, welche werthvolle Instrumente gut hergerichtet wünscheten, mit unbedingtem Vertrauen wenden können. Das Magazin von neuen Instrumenten und ganz vorzüglich die Sammlung älterer, seltener Instrumente, ist jedem hiesigen und answärtigen Künstler zur Ansicht zu empfehlen.

Johanneum, Dan, oder die Johannischule, seit der Zeit der Kirchenreformation die älteste und berühmteste Bildungsanstalt für Knaben und Jünglinge in Hamburg, befand sich bis Ostern 1840 am Plan, und zwar unmittelbar hinter dem Platze, wo ehemals die Johanniskirche lag, welche im Jahre 1830, nachdem sie eine lange Reihe von Jahren zu keinem kirchlichen Zweck mehr benutzt worden war, abgetragen wurde. Das alte Johanneum wurde in dem ehemaligen Johanskloster errichtet und am 24sten Mai 1529 eingeweiht. Unter sehr wechselnden, nicht selten unerfreulichen und traurigen Schicksalen, erhielt sich das Johanneum auch nach Gründung des akademischen Gymnasiums, im Jahre 1612, bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, wo es, wenigstens in den oberen Classen, seiner Auflösung nahe war. Durch Rath- und Bürgerschluss vom 22sten October 1801 wurde eine neue Organisation und durchgreifende Verbesserung der Anstalt bestimmt und gegen Ende des Jahres 1802 der berühmte Dr. Johannes Gurllit als neuer Director an das Johanneum berufen. Unterstützt durch mehrfache Vorbereitungen und Vorarbeiten einiger Scholarchen, gelang es diesem trefflichen Schulmanne, dem Johanneum die Verfassung zu geben, durch welche es sich bald zu einer der besten Gelehrtenschulen in Norddeutschland erhob. Als nach Gurllit's Tode, welcher den 14. Juni 1827 erfolgte, die Director-Stelle neu besetzt werden musste, wählte das Scholarchat aus einer grossen Zahl deutscher Schulmänner den gegenwärtigen Director des Johanneums, Herrn Dr. Friedrich Karl Kraft, welcher seit dem Jahre 1820 das Gymnasium in Nordhansen mit Auszeichnung geleitet hatte. Bald nach seiner Ankunft in Hamburg (er wurde den 6ten December 1827 eingeführt) entwarf derselbe im Auftrag der höheren Schulbehörde eine neue zeitgemässe Lehrverfassung, über welche er im nächsten Ostern-programme 1828 näheren Bericht erstattete. Nach dieser neuen Einrichtung bestand das Johanneum bis Ostern 1834 aus drei Hauptabtheilungen: 1) aus der Gelehrten-Schule mit fünf Classen, 2) aus der Real-Schule mit drei Classen und 3) aus der Vorschule mit zwei Classen. In der ersten Abtheilung wurden vorzugsweise Diejenigen gebildet, welche sich dem Gelehrtenstande widmen wollten und dann entweder nach bestandener Maturitäts-Prüfung sogleich zur Universität oder zu dem hiesigen akademischen Gymnasium übergingen. Die Zahl der jährlich zu den akademischen Studien übergehenden Schüler betrug bisher 12—16. Die Realschule bildete die jungen Leute, welche das Handelsfach oder einen andern nicht gelehrten Beruf gewählt hatten. Sie traten gewöhnlich mit dem sechzehnten Jahre aus. Die Vorschule endlich bereitete die allgemeine Bildung vor, so dass die Schüler der ersten Classe entweder, wenn sie die höhere wissenschaftliche Laufbahn betreten wollten, in die unterste Classe der Gelehrten-Schule (Quinta) übergingen, oder wenn sie sich dem Handelsfache oder einem andern Berufe widmen wollten, in die dritte Classe der Realschule eintraten. Diese Vereinigung der drei Schulen bestand bis Ostern 1834, wo die Vorschule mit der Realschule verschmolzen wurde und die innere Verfassung einige Abänderung erfuhr. — In Folge des Rath- und Bürgerschlusses vom 27ten April 1837 trat eine gänzliche Trennung der beiden Schulen ein. Jede derselben erhielt ihren eigenen Director. In demselben Jahre ward auch endlich der schon der Gelehrten-Schule längst proponirte und von Vielen schalichst erwünschte neue Schulbau, um dessen Förderung der verst. Herr Protoscholarch, Senator Pehmöller, sich grosse Verdienste erwarb, auf dem Domsplatze begonnen. Jede der beiden Schulen bekam eigene, durch einen breiten Hofraum getrennte Gebäude, welche mittelst Arkaden mit dem in der Mitte belegenen Gymnasial- und Bibliothek-Gebäude verbunden sind. (M. s. Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungs-Anstalten.) Im Mai des Jahres 1840 wurden die neuen Gebäude feierlich eingeweiht. Sie bilden nebst der Bibliothek eine wahre Zierde unserer Stadt. Der Gelehrten-Schule und der Bibliothek gegenüber liegen die neuen, bequemen und anständig eingerichteten Amtswohnungen der Professoren. — In Hinsicht der inneren Organisation der Gelehrten-Schule ist besonders Folgendes zu bemerken: jede der sechs Classen — die Sexta besteht seit Ostern 1840 als Vorbereitungs-Classen für Knaben von 8 bis 10 Jahren — hat ihren Hauptlehrer (Ordinarius), neben welchem jedoch auch andere Lehrer noch den Unterricht erteilen. Der Hauptlehrer wacht nicht nur über den wissenschaftlichen Geist seiner Classe, sondern sorgt auch vorzüglich für gute Ordnung und Disciplina überhaupt. Das früher seit 1802 befolgte Parallel-System beim Unterrichte ist aus hinreichenden und in dem Oster-Programm von 1828 näher entwickelten Gründen aufgehoben und dafür ein modificirtes Classen-System eingeführt worden. Durch die seit Ostern 1828 bestehende neue Lehrverfassung hat der Unterricht sowohl in sprachlicher als wissenschaftlicher Hinsicht offenbar an Zusammenhang und Einheit gewonnen. Die Zahl der Lehrstunden ist nach den Zeit- und Localbedürfnissen bestimmt. Den Unterricht besorgen neben dem Director fünf Professoren, nämlich Professor Dr. Theol. Kraft, Ordinarius von Prima, Prof. Dr. Theol. und Phil. Müller, Ordinarius von Secunda,